

Die 15-Milliarden-Euro-Prüfer

JUBILÄUM. Seit 15 Jahren prüft der Stadtrechnungshof die Nutzung der Steuergelder.

Von **Tobit Schweighofer**

☞ tobit.schweighofer@media21.at

■ Seit exakt 15 Jahren schaut der Stadtrechnungshof den Politikern genau auf die Finger, wenn diese Großprojekte mit Steuergeldern umsetzen. „Seit der Gründung des Rechnungshofes am 27. Mai 1993 haben wir Projekte und Budgets im Gesamtwert von 15 Milliarden Euro geprüft“, berichtet Stadtrechnungshofdirektor **Günter Riegler**.

Immer wieder versetzten die Rechnungshofberichte das Rathaus in Aufregung. 1993 wurden etwa Missstände beim städtischen Kanalnetzbau mit versäumten Forderungen von damals mehr als 60 Millionen Schilling aufgedeckt. Beim

Ökoprofit-Skandal 2005 ortete der Rechnungshof massives politisches Versagen und erwrirkte, dass die städtischen Betriebe der Stadt vierteljährlich Einsicht in ihr Finanzgebahren gewähren müssen. 2007 bewirkte ein Prüfbericht die Offenlegung der Gehälter der Führungskräfte dieser Betriebe.

Der Vorsitzende des Kontrollausschusses, **Harald Korschelt**, sieht die Arbeit des Rechnungshofes als unterbewertet und ortet dringenden Handlungsbedarf: „Dieses Organ ist die wichtigste Prüfstelle der Stadt und trotzdem massiv unterbesetzt. Es kann nicht sein, dass nur zehn Mitarbeiter die immer größer werdende Fülle an Prüfaufträgen bearbeiten müssen.“



Stadtrechnungshofdirektor Riegler hat ein Auge auf die Steuergelder.

Die Grazer „Erfindung“ Stadtrechnungshof

- Der Stadtrechnungshof ist in seiner Kontrolltätigkeit absolut weisungsfrei und nur dem Kontrollausschuss des Gemeinderates berichtspflichtig.
- Mit der Einführung des Stadtrechnungshofes hat die Stadt Neuland betreten – österreichweit gab es keine vergleichbare Institution. Neben Graz gibt es heute nur noch in Linz einen Stadtrechnungshof.
- Die bisherigen Direktoren: Walfried Terler, Günter Riegler.